

Auftrag gegeben hatte, damit zu drohen, in China keine Geschäfte mehr machen zu können.

Der Film „Sieben Jahre in Tibet“ ist auf Brad Pitt zugeschnitten. Es ist ein Streifen für diejenigen, die Brad Pitt sehen wollen, einen attraktiven jungen Mann. Die Drehbuchautorin Becky Johnston hat dazu noch eine Geschichte erfunden und der ganzen Filmhandlung übergestülpt, die weder mit Tibet noch mit dem wirklichen Heinrich Harrer etwas zu tun hat: Der Filmheld Pitt/Harrer hat 1939 seine schwangere Frau in Österreich zurückgelassen und versucht im Kriegsgefangenenlager, in der tibetischen Schneewüste und in Lhasa Verbindung mit seinem Sohn aufzunehmen. Zum Ersatzsohn wird ihm der junge Dalai Lama, der diese Illusion am Ende des Films zerstört und Harrer auffordert, zu seinem wirklichen Sohn zurückzukehren, was dieser auch tut. Zu guter Letzt hißt er zusammen mit seinem herangewachsenen Sohn auf einem österreichischen Berggipfel eine tibetische Fahne. Angeblich soll sich Harrer in diesem Film von einem bösen Egoisten zu einem Menschen läutern, der die Lehre des Buddhismus vom Mitgefühl in sich aufgenommen hat und praktiziert. Sehr glaubhaft ist das nicht, vor allem weil Brad Pitt von Anfang bis Ende des Filmes Brad Pitt ist.

Aber die Zuschauer sehen doch etwas von Tibet, seiner tragischen Geschichte und dem Leben der Tibeter, und damit wird der Film der Sache Tibets in der Weltöffentlichkeit nützen. Dies gilt sicher auch für den Film „Kundun“, der eine Biographie des Dalai Lama präsentiert. Das Drehbuch wurde von Melissa Mathison geschrieben, Ehefrau von Harrison Ford und Drehbuchautorin des Films „E.T.“, die sich an der Autobiografie des Dalai Lama orientierte und von ihm autorisieren ließ. Das Schicksal des jungen Dalai Lama bis zu seiner Flucht im Jahre 1959 und der Untergang des alten Tibet sind dramatisch genug, um den Stoff für einen Hollywood-Streifen abzugeben. Der Regisseur ist für seine „Action“-Filme bekannt und produziert für ein Massenpublikum. Die Millionen Menschen, die diesen Film sehen werden, wissen so gut wie nichts über Tibet und werden durch diesen Film einiges erfahren.

Eine bessere Werbung für ihre Sache können sich die Exiltibeter nicht wünschen. Die Filmmusik ist von Philip Glass komponiert und wird zeitgleich mit dem Film auf einer CD veröffentlicht. Philip Glass ist seit vielen Jahren Buddhist und veranstaltet jedes Jahr am 10. März (anlässlich des Gedenktages des Volksaufstandes der Tibeter in Lhasa) mit berühmten Künstlern in der Carnegie Hall/ New York ein Konzert zur Unterstützung Tibets. Die Tibet-Mode wird im Jahre 1998 mit dem Film „Kundun“ neue hohe Wellen schlagen. Diese werden wieder vereben, und es werden andere Wellen folgen. Das alte Tibet, das in dem Film „Sieben Jahre in Tibet“ und noch mehr in „Kundun“ so eindringlich in Erscheinung tritt, existiert nicht mehr. Die Lehre des Buddha wird unter den vielen Millionen Kinobesuchern einige wenige erreichen, und die Exiltibeter werden neue Freunde gewinnen.

Gerfried Horst

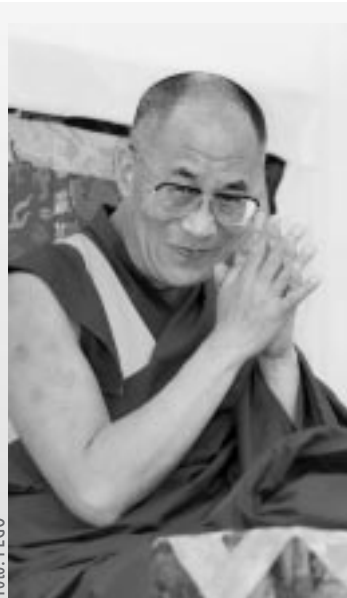


Foto: PEGO

Der Dalai Lama kommt nach Semkye Ling

Seine Heiligkeit der Dalai Lama wird vom 26. Oktober bis 1. November 1998 fünf Tage lang Lamrim-Unterweisungen und zwei Tage lang eine Initiation in Avalokiteśvara, den Buddha des Mitgefühls geben. Anmeldung ab sofort auf dem dafür vorgesehenen

Formular. Falls Sie es noch nicht haben, fordern Sie den Prospekt mit dem Formular an:

Tibetisches Zentrum e.V., Besuch S.H. Dalai Lama
Hermann-Balk-Str. 106 • D-22147 Hamburg
Telefon: 040-64492652 (Mo., Mi., Fr. 14–16 Uhr)
Fax: 040-64492653 • Email: dlinfo@tibet.de

STARTSIGNAL ZUM BESUCH S. H. DALAI LAMA:

Die Einladungen sind verschickt, 79 Helfer in Aktion

Liebe Freunde,

wir danken Ihnen für das sehr ermutigende Echo auf unseren Aufruf zur Mithilfe. Wie Sie wissen, benötigen wir etwa 150-200 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Nach unserem ersten Aufruf in der letzten Ausgabe von Tibet und Buddhismus hatten sich bis Redaktionsschluß bereits 79 Mitglieder und Freunde gemeldet, uns aktiv bei der Durchführung der Veranstaltung und den umfangreichen Vorbereitungen in Semkye Ling und im Tibetischen Zentrum Hamburg zu unterstützen, und viele sind auch schon im Einsatz. Bitte helfen Sie, den Besuch Seiner Heiligkeit für uns alle zu einem unvergeßlichen Ereignis werden zu lassen, und rufen Sie uns an, wenn Sie helfen können. Eine frühe Zusage hilft uns, besser zu planen und einen ruhigen und harmonischen Verlauf zu garantieren, der allen genügend Zeit für die Teilnahme an den Veranstaltungen gibt.

Mit herzlichem Gruß

Carola Roloff
für die Organisation

Reise zu den tibetischen Klöstern in Indien

von Carola Roloff

Auch in diesem Jahr reisten Geshe Thubten Ngawang und ich wieder in die tibetischen Flüchtlingsiedlungen Bylakuppe und Mundgod in Südindien, um uns ein Bild von der Situation zu machen. Herausragendes Ereignis war in diesem Jahr die Geshe-Prüfung von Thupten Kunkhyen, einem Schüler von Geshe Thubten Ngawang. Während der Prüfung waren viele Seiten einer philosophischen Schrift in mehreren Sitzungen zwei Tage lang vor der ganzen Mönchsgemeinschaft auswendig aufzusagen. Hinzu kam am ersten Tag die Darbringung von Tee und einem Mittagessen an die etwa 3000 Mönche der Klosterabteilung und eine Geldspende von 50 Rupien pro Mönch (ca. 2,50 DM).

Geshe Thupten Kunkhyen und seine Familie baten mich, allen Schülerinnen und Schülern von Geshe Thubten Ngawang, die es durch ihre Spenden ermöglicht haben, diese bisher größte Aufgabe in seinem Leben zu erfüllen, ihren tiefsten Dank zu übermitteln.

Offset-Druck des Lehrtextes „Umä Tschidön“ – Bei der Geshe-Prüfung wurde vom Seraje Computer Projekt, für das Kunkhyen mehrere Jahre gearbeitet hatte, an jeden Mönch kostenlos der Kloster-Lehrtext über die Philosophie des Mittleren Weges verteilt, das erstmals im Offset-Verfahren hergestellt worden ist. Finanziert wurden dieses und ein weiteres Buch über die Gültige Erkenntnis, das zur Zeit noch im Druck ist, von den Förderern des Tibetischen Zentrums, Dr. Wilhelm Kistler und Paul Syska. In Zukunft soll das Computer-Projekt eng mit der neu errichteten Bibliothek zusammenarbeiten, wo auch das traditionellen Holzblockdruck-Verfahren gepflegt wird.

Ein Arzt für die Krankenstation – Einen größeren Personalwechsel gab es 1997 im Seraje Health Care Committee. „Ausgebrannt“ waren die Mönche, die etwa acht Jahre viele Stunden täg-



Foto: Jampa Thupten

Während der Geshe-Prüfung wird der Kandidat vom Disziplinar zusammen mit seinem Lehrer, den Sponsoren und engsten Familienangehörigen vorbei an den langen Reihen der rezitierenden Mönche zum Altar geführt, wo den Lamas, Buddhas und Bodhisattvas ein Maṇḍala und tibetische Glücksschleifen dargebracht werden.

lich in der Krankenstation gearbeitet hatten. Das neue Team sprüht vor Enthusiasmus und neuen Ideen. Zusammen mit dem Abt und zwei Spezialisten für Tuberkulose, die einmal im Monat aus Mysore kommen, um alle TB-Patienten zu behandeln, trafen wir uns zu einem längeren Gespräch. Ergebnis war: Man bittet uns, monatlich 500 DM aufzubringen, um die kontinuierliche Anwesenheit eines Arztes zu ermöglichen und somit die gute Ausstattung der Krankenstation zu nutzen, in der viele Patienten täglich behandelt werden. Dr. Pasang, der seit fast zwanzig

Jahren im Dienst der tibetischen Regierung im Exil steht, hat sich in den letzten drei Jahren über seine Erfahrungen als Allgemeinmediziner hinaus zum Facharzt für Tuberkulose spezialisiert. Er wäre gern bereit, dort auch weiter im Rahmen einer festen Anstellung zu arbeiten, was für die ganze Siedlung ein großer Segen wäre. Wir benötigen dafür zum nächstmöglichen Termin zehn Teilpatenschaften in Höhe von je 50 DM pro Monat und drei weitere Patenschaften von je 35 DM für die Mönche, die in der Krankenstation arbeiten. Bitte helfen Sie uns, dieses Projekt zu realisieren.



Foto: Carola Roloff

Das neue Pflegeteam in der Krankenstation von Sera Jeh ist hochmotiviert.

Unterkünfte und Patenschaften für die Mönche in Sera

– Ein nach wie vor großes Problem ist der nicht abbreißende Zustrom von neuankommenden Flüchtlingen aus Tibet. Viele junge Männer, insbesondere aus Tehor in Osttibet (Kham), haben ihr Leben riskiert, um in der Klosteruniversität im indischen Exil den Buddhismus zu studieren, was unter chinesischer Repression und Verfolgung in Tibet nicht möglich ist. So bat uns das Tehor-Khangtsen um den Bau von Unterkünften, die etwa 40.000 DM kosten

werden. Bitte unterstützen Sie dieses Anliegen durch eine einmalige Spende in beliebiger Höhe!

Auch traten viele Lehrer mit der Bitte um Patenschaften für ihre neuen Schüler an uns heran. Eine Patenschaft kostet 35 DM im Monat. Dieses Geld wird alle vier Monate vollständig nach Indien überwiesen und dem betreffenden Mönch zum größten Teil persönlich ausgezahlt. Ein kleinerer Teil des Geldes geht an die Krankenstation, um die Versorgung aller Mönche im Kloster mit Medikamenten zu unterstützen. Etwa 50 Mönche stehen zur Zeit auf unserer Warteliste. Wir würden uns freuen, wenn Sie eine Patenschaft übernehmen könnten!

Die Ausbildung im Nonnenkloster Jangchub Choeling in Mundgod – Eine Tagesreise mit dem Jeep führte uns nach Mundgod zu dem von uns seit nunmehr zehn Jahren geförderten Nonnenkloster. Dort leben heute 130 selbstbewußte junge Studentinnen, deren Temperament und gute Kenntnis der buddhistischen Schriften uns bei einer mehrstündigen philosophischen Debatte überzeugte. Die Nonnen sind sich bewußt, daß sie diese einzigartige Ausbildungsmöglichkeit einzig der Fürsorge Seiner Heiligkeit des Dalai Lama zu verdanken haben, der das Kloster ins Leben gerufen und uns um Unterstützung gebeten hatte. Seitdem hat er immer ein besonderes Augenmerk auf das Kloster gehabt. Auch empfinden die Nonnen sehr große Dankbarkeit gegenüber dem Tibetischen Zentrum und allen Paten und Spendern, die ich hiermit an Sie weitergeben möchte. Bei unserer Abreise baten sie Geshe-la und mich eindringlich, auch in Zukunft unsere Hilfe fortzusetzen.

Unterkünfte und Patenschaften für die Nonnen in Mundgod – Auch äußerlich ist das Kloster Jangchub Choeling dank Ihrer Spenden und insbesondere auch der Unterstützung der Deutschen Tibethilfe gewachsen. Doch leider reichen die neugebauten 44 Zimmer, in denen die Nonnen zu zweit wohnen können, schon wieder nicht mehr aus.

„Tsongkang“ im neuen Gewand



Foto: Peter Köst

Tel. 040-6449828 Öffnungszeiten: Di. und Fr. 10–19 Uhr und in
Fax 040-6443515 Veranstaltungspausen sowie nach Vereinbarung
Auf Anfrage sendet der Tsongkang Ihnen gern einen Katalog zu.

Der Buchladen des Tibetischen Zentrums ist in den neuen Anbau gezogen. Das neue Team – Iris Wassermann, Carmen Sylla, Tatjana Lißner und Jens Grotefendt – freut sich auf Ihren Besuch oder Ihre Bestellung, auch telefonisch:

130 Nonnen zählt das Kloster mittlerweile. Auch hier ist der Andrang aus Tibet, aber auch aus Ladakh, Spitti und anderen nordindischen Himalaya-Regionen groß. Die Existenz der ungewöhnlich guten Studienbedingungen für Nonnen hat sich überall herumgesprochen, so daß wir vorübergehend einen Aufnahmestopp beschließen mußten. Aber wie soll man die Nonnen aus Tibet nach all den Strapazen der Flucht, endlich am Ziel angekommen, abweisen? Vorübergehend konnten wir Hilfe durch die lokale Vertretung des Dalai Lama erwirken. Etwa 50 Nonnen wohnen vorübergehend in den baufälligen Häusern des ehemaligen Altersheims. Es regnet durchs Dach herein, und die feuchten Wände sitzen voller Ungeziefer. Hier könnte mit etwa 40.000 DM durch den Bau von Unterküften leicht Abhilfe geschaffen werden. Darüber hinaus werden dringend neue Paten benötigt. Etwa dreißig Nonnen stehen auf unserer Warteliste und müssen ab Januar 1998 von uns versorgt werden.

Ich möchte an dieser Stelle stellvertretend für Geshe Thubten Ngawang und für alle Tibeterinnen und Tibeter, denen durch Ihre Spende an das Tibetische Zentrum auch im Jahr 1997 geholfen werden konnte, für Ihre Hilfe und Ihr Vertrauen danken. Insbesondere danke ich auch den Helfern der Flüchtlingshilfe für ihren Einsatz.

Durch Ihre Unterstützung konnten über die bereits genannten Projekte folgende Hilfen gewährt werden:

- Hilfe beim Bau der **neuen Versammlungshalle** in Sera, die im Dezember 1997 von S. H. dem Dalai Lama eingeweiht wurde,
- Bau eines **Brunnens** im Tsangpa-Khangtsen in Sera,
- regelmäßige Spenden für eine **bessere Ernährung** der mittlerweile 500 jungen Klosterschüler in Seraje,
- Spenden für die **ärztliche und zahnärztliche Versorgung** durch die Ärzte und Mönche der Seraje-Krankenstation,
- **freie Spenden** für Notfälle und den Fortbestand der Flüchtlingshilfe im Tibetischen Zentrum.

Bitte helfen Sie auch in Zukunft! Für eine Spende auf das nachstehende Konto erhalten Sie unaufgefordert jeweils zu Beginn des nachfolgenden Jahres eine steuerlich anerkannte Spendenbescheinigung. Wenn Sie eine Patenschaft übernehmen wollen, schreiben Sie bitte an:

Tibetisches Zentrum e.V.
Flüchtlingshilfe
Hermann-Balk-Str. 106
D-22147 Hamburg
Fax 040-6443515

Flüchtlingshilfe-Spendenkonto:
Tibetisches Zentrum e.V.
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20
Kto.-Nr. 455 30 - 209